

Mit großem Interesse verfolgte das Lehrerkollektiv der 7. Oberschule Berlin-Köpenick den XXIV. Parteitag der KPdSU. Angeleitet von der Parteileitung, wiesen unsere Genossen ihre Kollegen bei den Gesprächen im Lehrerzimmer wiederholt auf dieses weltpolitische Ereignis hin und regten sie zum Lesen der Materialien an. In Dienstbesprechungen erläuterte der Genosse Direktor den Lehrern bereits einige Probleme des Parteitages. Erste Diskussionen — so über den 6-Punkte-Plan zur Sicherung des Weltfriedens, über die Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes und den weiteren Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus — wurden geführt. Die Lehrer tauschten Gedanken aus, wie in den einzelnen Fächern — vor allem in den oberen Klassen — diese oder jene Frage in den Unterricht einbezogen und für die politische Bildung und Erziehung der Schüler genutzt werden könnte«

Dieses Bemühen bewies uns, daß das Pädagogenkollektiv die große Bedeutung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Leitsätze des weiteren kommunistischen Aufbaus auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet auch für die Beantwortung unserer Grundfragen beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erkannt hatte.

Anleitung durch die 16. ZK-Tagung

Von dieser Feststellung gingen die Mitglieder der Parteileitung aus, als sie in einer Sitzung

Studium festigt

„W ' ' - > ■ • , : s»-V ' V 7 ' ■

Klassenbewußtsein

die 16. ZK-Tagung der SED auswertete und über die politisch-ideologische Arbeit der Schulparteiorganisation bis zum VIII. Parteitag beriet. Wir waren uns darüber einig, daß die Volksaussprache zu unserem Parteitag fruchtbringend und ideenreich sein wird, wenn wir es verstehen, die Leitsätze des XXIV. Parteitages der KPdSU eng mit dem Inhalt der 16. Tagung der ZK — vor allem mit dem Entwurf der Direktive über die Entwicklung unserer Volkswirtschaft — zu verbinden.

Für uns Lehrer heißt das: Das Studium der Materialien, zu dem wir alle Kollegen aufgefordert haben, soll in Bezug stehen zu unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit, soll uns voranhelfen, die politische und fachliche Befähigung der Pädagogen zu erhöhen, wie es die Direktive zum neuen Fünfjahrplan fordert. Mit dem Studium wollen wir erreichen

1. daß das Klassenbewußtsein der Lehrer festigt und ihr einheitliches Handeln bei der sozialistischen Bildung und Erziehung der Schüler weiter gefördert wird;
2. daß sie die Grundfragen des sozialistischen Internationalismus und der Gestaltung de:

Diskussion: Grundfragen der Klassenbewußtsein im Kampfkollektiv

nisse bei der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität erwiesen. Einige Kollegen, besonders auch Jugendliche, hatten noch nicht begriffen, welche Rolle ihnen als Eigentümer der Produktionsmittel zukommt und daß eine hohe Arbeitsdisziplin notwendig ist. Die Parteigruppe beriet deshalb darüber, wie jeder Genosse mit seinen Arbeitskollegen diese Fragen diskutieren muß. Dabei stellte sich heraus, daß auch nicht alle Genossinnen und Genossen einen klaren Standpunkt und das notwendige

Wissen hatten, um diese Probleme überzeugend darzulegen. Folglich wurde zunächst mit Hilfe der Parteileitung in der Parteigruppe selbst Klarheit geschaffen.

Bei den Aussprachen und Zusammenkünften gab es harte Auseinandersetzungen über solche Fragen, wie über das Verhältnis zwischen betrieblichen Leistungen und gezahltem Leistungslohn, über die Arbeitsdisziplin und die Auslastung der Arbeitszeit durch die Genossen selbst und ihre Verantwortung als

wichtiges Glied eines kleinen aber einheitlich auftretende] Kampfkollektivs. Nicht alle Genossen hatten begriffen, daß mehr Lohn nur bei höherer Qualität gezahlt werden kann, eine höhere Qualität aber nur erreicht wird, wenn die vorgeschriebenen Technologien eingehalten werden.

Die Auseinandersetzung führt dazu, daß die Parteigruppe einen klaren Standpunkt hierzu formuliert und die Genossen eine einheitliche Meinung im gesamten Arbeitskollektiv vertreten.